

der Eigenschaften des Rohwassers und der Betriebsverhältnisse, sowie die chemische Betriebsüberwachung in Großbetrieben“.

Obering, Pfadt, Blumenthal b. Bremen:

„Permutiertes Wasser und siliciumhaltiger Kesselstein“.

Prof. Dr. Bauer, Berlin-Dahlem:

„Die Beziehungen zwischen Flußeisen und Wasserstoff“.

Prof. Dr. Baumann, Stuttgart:

„Das Verhalten von weichem Flußeisen gegenüber konzentrierter Ätznatronlauge in Eindampfapparaten“.

Prof. Dr. Thiel, Marburg:

„Grenzen der Konzentrierung von Kesselspeisewasser in undichten Nietnähten“.

Zu dieser Vortragsreihe sind auch Nichtmitglieder der Vereinigung als Gäste willkommen. Dieselben werden gebeten, ihre Teilnahme bis zum 10. September d. J. bei der Geschäftsstelle in Charlottenburg, Lohmeyerstr. 25, anzumelden, von wo aus nähere Auskunft erteilt wird.

Neue Bücher.

B. Rassow, Die Chemische Industrie, 130 S., 1925; als erster Band des Sammelwerks „Die deutsche Wirtschaft und ihre Führer“, herausgegeben von K. Wiedenfeld, im Flamberg-Verlag, Gotha. Brosch. M. 3,50, geb. M. 4,—

Nach einem Begleitwort des Herausgebers über das Ziel des Sammelwerks schildert der Verf. im 1. Teil die Chemische Industrie Deutschlands in 4 Perioden, in den Anfängen, im 19., im 20. Jahrhundert und in der Kriegs- und Nachkriegszeit; diese geschichtliche Entwicklung des Werdens macht das Gewordene am besten verständlich. Verf. weiß aus der Überfülle des großen Gebietes das Wichtigste herauszuschälen und dabei manche interessante Einzelheiten einzuflechten, so daß der Leser, auch der erfahrene, durch Inhalt und Form gefesselt wird. Mit besonderer Liebe sind die künstlichen Farbstoffe, die organischen Heilmittel und die ätherischen Öle (Riechstoffe) abgehandelt; obwohl die Riechstoffe meist aus dem Süden stammen, hat sich ihre Industrie besonders in Deutschland glänzend entwickelt durch die Studien seiner Chemiker, welche die komplizierte Zusammensetzung der Riechstoffe aufgeheilt und viele künstlich hergestellt haben. Sehr anschaulich wird das Schicksal der deutschen Chemie im Weltkriege geschildert, und es wird gezeigt, wie mancher vom Auslande gewonnene Vorsprung jetzt wieder eingeholt werden kann und wird.

Den zweiten Teil des Buches füllen wirtschaftliche Fragen, Statistisches nach zuverlässigen Quellen, wissenschaftliche Gesellschaften, wirtschaftliche Kartelle, und sodann kurze Lebensbilder einiger unserer führenden Persönlichkeiten, u. a. Bosch, Caro, Delbrück, Duisberg, Merck, von denen Verf. auf Grund jahrelanger persönlicher Beziehungen viele sonst nicht bekannte Tatsachen mitzuteilen weiß. Den Schluß des Buches bildet eine Beschreibung der Fabrik Leverkusen als Musteranlage. Mehrere vortreffliche Abbildungen beleben den Text.

Das spröde Gebiet der Chemie läßt sich sehr wohl in einer dem Laien verständlichen Form ohne die unbeliebten chemischen Formeln, kurz und anziehend behandeln, wenn der Verf. das Tatsachenmaterial und die Darstellungskunst so beherrscht, wie Herr Rassow; und Bücher wie das vorliegende werden das Verständnis und die Wertschätzung der chemischen Industrie und Wissenschaft auch in diejenigen weiten Kreise tragen, denen ein Sonderstudium verschlossen ist. *H. Ost.* [BB. 93.]

Grundzüge der Chemie. Für Knaben- und Mädchenschulen gymnasialer Richtung. Von Prof. Dr. E. Löwenhardt, Oberstudienrat in Halle a. S. B. G. Teubner, Leipzig, Berlin. 1925. 45 S. 24 Abbild. Geh. M 1,—

Die unverantwortliche Zurücksetzung des Chemieunterrichtes an unseren Gymnasien und an den ihnen entsprechenden Mädchenschulen und die kleine Zahl der ihm dort überlassenen Unterrichtsstunden zwingen zu äußerster Beschränkung des Lehrstoffes. Dieses Heftchen zeigt, wie man die wenige Zeit möglichst nützlich verwerten soll. Der Schüler lernt das Wesen der chemischen Zeichensprache, die Grundzüge der Atomlehre; er wird mit technisch wichtigen Stoffen und Vorgängen bekannt gemacht und erfährt auch einiges Geschichtliche. Die Auswahl des Stoffes erscheint mir durchaus geeignet, um dem Gymna-

siasten eine Grundlage zu geben für selbständiges eingehenderes Studium der Chemie, sei es noch auf der Schule oder später, wenn ihn das Leben dazu auffordert und ihn die Gymnasial-Lehrpläne verwünschen läßt, die der Bedeutung der Chemie so verständnislos gegenüberstehen.

Wie alle Lehrbücher des Verfassers ist auch dieses klar und wissenschaftlich einwandfrei geschrieben.

Stock. [BB. 152.]

La structure de l'atome. Von Norman Robert Campbell. Aus dem Englischen übersetzt von A. Corvisy (Librairie scientifique J. Hermann, Paris 1925). frs. 15

Campbell, der Verfasser des in England recht bekannten Buches „Moderne Theorie der Elektrizität“, hat, um sein Werk wieder auf die Höhe der Zeit zu bringen, mehrere Ergänzungen dazu geschrieben: „Quantentheorie der Spektren“, „Relativität“ und „Atomstruktur“. Hauptwerk und Ergänzungen wurden ins Französische übersetzt, und zur Besprechung liegt nun die erst kürzlich in Frankreich herausgekommene, einen selbständigen Band von 164 Seiten bildende Schrift über Atomstruktur vor. Die Entstehungsgeschichte dieses französischen Buches zeigt bereits, daß wir es hier nicht mit einer Neuerscheinung im eigentlichen Sinn zu tun haben; das englische Original stammt aus dem Beginn des Jahres 1923 und wurde, soweit Referent bemerken konnte, zwar durchaus sachverständig übersetzt, aber nicht auf Grund der inzwischen erschienenen Arbeiten revidiert. Der Vorzug, etwa seinem Datum entsprechend das Allerneueste auf dem Gebiet der Atomforschung zu bringen, kommt dem Buch also nicht zu, und man wird daher fragen müssen, ob es sich in anderer Hinsicht für deutsche Leser empfiehlt. Hier ist vor allem der dritte Abschnitt zu nennen, der sich mit den chemischen Verbindungen beschäftigt und den Versuch macht, die in der englischen und amerikanischen Literatur stets mit Vorliebe behandelte Valenztheorie von Lewis und Langmuir mit den Grundvorstellungen des Bohrschen Atommodells zu versöhnen; die ausführliche Diskussion von Campbell ist nicht uninteressant, wenn sie auch zu keinem klaren Ergebnis kommt. Auch sonst findet sich manche persönliche Note, namentlich in historischer Beziehung: außerordentliche Anerkennung der Leistungen von J. J. Thomson — die so weit geht, daß in seinen Schriften „implicite“ sogar der Gedanke der Ordnungszahl der chemischen Elemente gefunden wird —, eine sehr temperamentvolle Äußerung gegen Ramsays Anspruch, die Radiumemanation Niton taufen zu dürfen, usw. Alles in allem wird bei der beträchtlichen Zahl vorzüglicher deutscher Originalschriften die Anschaffung dieser französischen Übersetzung eines englischen Werkes aber nur für wenige deutsche Leser in Betracht kommen. *Paneth.* [BB. 91.]

Dr. Imhoff: Fortschritte der Abwasserreinigung. Carl Heymann, Verlag. Berlin 1925. M 3,60

Dr. Imhoff gliedert seine Ausführungen in drei Hauptabschnitte. Er bespricht zunächst die Verfahren, die das Abwasser vom Schlamm befreien unter Erörterung der Schlammbehandlung. Er berichtet unter anderm über neue Abwassersiebe in Amerika, über neue Bauarten von Emscher Brunnen, über Gasgewinnung aus Faulräumen sowie über Sickerbecken und sparsame Ortsentwässerung. Die lebhaft umstrittene Frage der unter- und nebengelagerten Faulräume (zweistöckige Absetzbecken und völlig getrennte Schlammfaulräume) erfährt eine eingehende Darstellung, deren Ergebnissen ich mich anschließe. Vom Standpunkt der heute besonders bedeutsamen Frage der Verwertung städtischer Abfälle haben seine Ausführungen über die landwirtschaftliche Verwertung des Schlammes Anspruch auf besondere Beachtung. Im zweiten Abschnitt werden die Verfahren erörtert, die das Abwasser haltbar (fäulnisunfähig) machen. Hier sind die Auseinandersetzungen über den belebten Schlamm (Schlammaktivierung) und die Chlorung des Abwassers als Gebiet tatsächlicher Fortschritte der Abwasserreinigung von Wichtigkeit. Im dritten Abschnitt werden die Hauskläranlagen, die Leistung und Kosten der Abwasserreinigungsverfahren und die Verhältnisse im Ruhrtal hinsichtlich Trink- und Abwasser besprochen. Die Erörterungen über die Hauskläranlagen empfehle ich allen Beteiligten zur eingehenden Beachtung.

Wenn Dr. Imhoff mit seinem reichen Wissen und seinen umfangreichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Abwasser-